

BISCHOFBERGER, Anton: *Gottesdienste für Ferien und Urlaub*. München/Luzern 1974: Rex-Verlag. 90 S., Ln., DM 16,80.

Die „Gottesdienste für Ferien und Urlaub“, die von einem Team junger Theologen erarbeitet worden sind, bieten Gedanken zur Einführung, Schriftlesungen, Profantexte zur Meditation, Orationen und sogenannte Fürbitten. Die Modelle sind sowohl in Gemeinde- als auch in Gruppengottesdiensten mit Kindern und Jugendlichen verwendbar. Lediglich der letzte Entwurf ist speziell auf Kinder von 7—14 Jahren zugeschnitten und als Lagergottesdienst gestaltet.

Leider weisen die Modelle nicht ganz die Qualität auf, die man sich wünschen möchte. So ist bei den Schriftlesungen die deutsche Einheitsübersetzung unberücksichtigt geblieben. Manche „Fürbitt“-Formulare bilden kein Allgemeines Gebet, da sie nur einen beschränkten Personenkreis berücksichtigen, andere stellen noch nicht einmal „Fürbitten“ dar; denn sie beziehen sich ausschließlich auf die Gottesdienstteilnehmer. In einige Gebete sind moralische Appelle eingefügt, die in einer Predigt angebracht sein mögen, in Gebeten aber fehl am Platze sind.

Trotz der Mängel stellen die Modelle eine Hilfe dar, für die man bei der Gestaltung von Ferien- und Urlaubsgottesdiensten dankbar ist. Sie vermitteln nämlich eine Reihe phantasiereicher Anregungen. J. Schmitz

*Die Feier des Heiligen Jahres* in den katholischen Bistümern des Deutschen Sprachgebietes. Hrsg. von den Liturgischen Instituten Salzburg, Trier, Zürich, Freiburg i. Br. 1974: Verlag Herder. 112 S., Kunstleder, flexibel, DM 14,80. Vorzugspreis für Bezieher der Zeitschrift *Gottesdienst*: DM 12,80.

Damit auch in der Liturgie das Heilige Jahr berücksichtigt werden kann, hat die Kongregation für den Gottesdienst ein Direktorium erarbeiten lassen, das nun in deutscher Übersetzung vorliegt.

Das Buch gliedert sich in zwei Teile. Teil I, der den Titel „Der Weg des Heils“ trägt, zeichnet in knappen Worten theologische und pastorale Themen, die in den biblischen Perikopen des laufenden Kirchenjahres (Lesejahr C) beleuchtet werden. Teil II bietet unter der Überschrift „Versöhnungswoche“ Texte und Anregungen für verschiedenartige liturgische Feiern wie Wortgottesdienste, Vespere, Bußfeiern, Vaterunser-Meditation und Messen. Der Begriff „Versöhnungswoche“ ist nicht so zu verstehen, als müßten alle diese Feiern an sieben aufeinander folgenden Tagen gehalten werden; sie können auch über einen längeren Zeitraum verteilt werden.

Im Anhang sind dann noch abgedruckt: ein Meßformular, das bei besonderen Feiern im Heiligen Jahr genommen werden kann, Gebete für den Papst und ein Gebet für das Heilige Jahr.

Man mag zum Heiligen Jahr stehen, wie man will, eins jedenfalls wird man unumwunden zugeben müssen, daß den Gemeinden in dem Direktorium eine Handreichung geboten wird, deren reichhaltiges Material viel zu einer sinnvollen Gestaltung des Jubiläumjahres beizutragen vermag. Man sollte sich deshalb möglichst rasch mit dem Inhalt des Buchs vertraut machen und überlegen, in welcher Weise seinem Anliegen Rechnung getragen werden kann. Konkrete Vorschläge dazu bietet u. a. Eugen Walter, *Ein vielseitiges Direktorium: Gottesdienst 8 (1974) 119 f.*

„Die Feier des Heiligen Jahres“ entspricht im Druck den Studententexten für das künftige deutsche Meßbuch, weicht jedoch im äußeren Format von ihnen ab. Sie besitzt eine geringere Höhe und erleichtert dadurch das Lesen der Texte. Weniger gut beraten war der Verlag in der Auswahl des Einbandes. Das Kunstleder ist so flexibel, daß es schwierig ist, das Buch richtig in der Hand zu halten. J. Schmitz

SCHALLER / ECKERT / LIMBECK / THOMA / SCHUBERT / OESTERREICHER: *Passionsspiele heute? Notwendigkeit und Möglichkeiten*. Freising 1973: Kyrios-Verlag. 80 S., kart., DM 6,50.

In dem vorliegenden Heft sind die Referate zusammengefaßt, die auf der Studientagung des Bildungszentrums der Erzdiözese München und Freising vom 6.—8. April 1973 zum Thema „Passionsspiele heute?“ gehalten worden sind. Die Vorträge beleuchten die Problematik der Passionsspiele von verschiedenen Seiten.

Zunächst bietet St. Schaller einen Überblick über die Geschichte der Passionsspiele. Dann schildert W. P. Eckert das Verhältnis des traditionellen Passionsspiels zum Judentum. Darauf

gibt M. Limbeck eine kurze Einführung in die literarische Art und die Bedeutung der synoptischen Passionberichte. Anschließend beantwortet Cl. Thoma die Frage: „Wie reagierte das Judentum der Zeit Jesu und der neutestamentlichen Hagiographen auf die Passion Jesu?“ Nach einem weiteren exegetischen Beitrag von K. Schubert mit dem Titel „Der Prozeß Jesu in der neuen exegetischen Literatur“ gibt J. Oesterreicher zum Abschluß Hinweise für eine Neugestaltung der Passionsspiele.

Beim Lesen dieser Beiträge muß man sich stets vor Augen halten, daß die Tagung lediglich einem ersten Gedankenaustausch diene; andernfalls stellt sich am Ende der Lektüre Enttäuschung ein. Die Antwort auf die Frage „Passionsspiele heute?“ bleibt nämlich aus. Das ist keineswegs ein Nachteil. Von einem ersten Gespräch über ein so schwieriges Thema wie die Passionsspiele kann man keine befriedigende Lösung erwarten. Dennoch wurde dabei Entscheidendes geleistet: Es wurden die Grundlagen für weitere Gespräche gelegt, die — so bleibt zu hoffen — auch tatsächlich stattfinden werden. J. Schmitz

SILVA, Sergio: *Glaube und Politik*. Herausforderung Lateinamerikas. Von der christlich inspirierten Partei zur Theologie der Befreiung. Europäische Hochschulschriften, Reihe XXIII — Theologie, Nr. 15 — Frankfurt 1973: Ber, brosch. DM 32,—.

Diese theologische Dissertation eines chilenischen Priesters widmet sich dem Problem, wie Glaube durch politische Theorie und Praxis zur Parteinahme und damit zur Reflexion über die eigene Lebendigkeit und zu neuer Praxis herausgefordert wird. Es ist nicht neu, daß insbesondere die lateinamerikanische Theologie seit geraumer Zeit sich diesem Problem zugewendet hat.

Neu aber ist, daß dem mitteleuropäischen Leser dieser sonst nur in vereinzelt Aufsätzen greifbare theologische Neuanatz im zweiten Teil dieses Buches systematisch und umfassend auf der Grundlage einer Fülle von Dokumenten dargestellt und in seiner Herkunft erklärt wird.

Neu sind ferner der Ausgangspunkt und die Methode der Untersuchung. Sie verarbeitet als Material nicht Theorien über das Wesen von Politik oder Glaube, sondern konkrete politische und religiöse Dokumente (Reden, Gesetze, Zeitungsartikel, Flugblätter u. a.) aus den chilenischen politischen Auseinandersetzungen zwischen den Christdemokraten und Salvatore Allende. Diese Verarbeitung erreicht sie mittels der aktantiellen Analyse-Methode des französischen Strukturalisten A. J. Greimas — unseres Wissens der erste Versuch mit ihr in theologisch-systematischer Absicht.

Allein durch die Fülle des verarbeiteten theologischen und politischen Materials (durch Register und Literaturverzeichnis hilfreich aufbereitet) bleibt die Arbeit für Benützer wertvoll, wenn auch die Kompliziertheit der Methode Nachahmer zunächst abschrecken wird. Der eigentliche Wert des Buches aber liegt für den hiesigen Leser im interpretierenden theologischen Teil, der trotz aller peniblen Analyse eine leidenschaftliche Option für die Unterdrückten in Lateinamerika und für eine Solidarität der Kirche mit ihnen ist. Die Lektüre dieses Teils muß betroffen machen, weil sie eine Anklage, aber auch eine brüderliche Herausforderung an die europäische Kirche und Theologie bedeutet, der man auch durch gewiß nötige Einwände nicht ausweichen kann. — Ein notwendiges, für solche, die ein wenig Mühe nicht scheuen, wichtiges Buch. J. Hertzen